

B E R I C H T

über die

2. BUNDESFACHTAGUNG DER METEOROLOGIESTUDENTEN

Hamburg, 14. - 17.6.1985

Wie schon 1984, wurden die Studentenvertreter der Meteorologie auch heuer zur Bundesfachtagung der deutschen Meteorologiestudenten eingeladen. Nachdem im Vorjahr die Teilnahme aus terminlichen Gründen nicht möglich war, konnten heuer drei Vertreter aus Wien teilnehmen:

Herbert Kartas (Vertreter in Stuko und Institutskonf.)
Günter Mahringer (Ersatzmitglied in Stuko und Institutsk.,
Vertreter in der Fakultät)
Peter Köck (Vertreter in Stuko, Inst.konf. und
Fakultät)

Dadurch wurde auch die Tendenz unterstrichen, die Tagung auf den gesamten deutschen Sprachraum auszudehnen, zumal auch aus Innsbruck eine Teilnahme geplant war, die leider nicht zustande kam.

Insgesamt kamen 43 Studenten von 7 Universitäten, nämlich:

10 aus Hamburg
16 aus Karlsruhe
9 aus Darmstadt
1 aus Mainz
2 aus Hannover
2 aus Berlin
3 aus Wien

wobei alle Semester etwa gleich stark vertreten waren.

Keine Vertreter kamen aus Bonn, Frankfurt, Kiel, Köln, München, Innsbruck und Zürich.

Programm:

- Fr., 14.6.: bis 17.00 Eintreffen der Teilnehmer
anschließend Organisatorisches, Bespre-
chung bezüglich Programm, Kennenlernen,
persönlicher Erfahrungsaustausch;
- Sa., 15.6.: Vormittag Alternative Hafenrundfahrt
mit besonderer Betonung der Um-
weltsituation im Hamburger Hafen;
- Nachmittag Referate: a) Nuklearer Winter
b) Berufsaussichten für
Meteorologen
Berichte: a) Verfügbare Informationen
für Studienanfänger
b) Fachschaftsinitiativen an
den deutschen Universitä-
ten
Diskussion über Referate und Berichte
- So., 16.6.: Vormittag Arbeitsgruppen:
a) Meteorologie und Umwelt sowie
die berufliche Verantwortung
des Meteorologen
b) Berufsbild des Meteorologen
Nachmittag Institutsbesichtigung
Plenum: Diskussion über die Arbeits-
gruppen
Abend gemeinsamer Grillabend
- Mo., 17.6.: Vormittag Kritik der Tagung
Planung weiterer Aktivitäten
anschließend Heimreise

Alternative Hafenrundfahrt:

Von der Umweltschutzgruppe Physik-Geowissenschaften und dem Förderkreis "Rettet die Elbe" e.V. werden regelmäßig Hafenrundfahrten angeboten. Für die Tagungsteilnehmer wurde eine Sonderfahrt organisiert. Details können aus der Anlage entnommen werden.

Weiters wurde von der Umweltgruppe eine umfassende Broschüre verfaßt, die auf die ernste Umweltsituation im Detail eingeht (ein Exemplar wurde erworben).

Referate:

a) Nuklearer Winter

In diesem Vortrag wurden bemerkenswerterweise nicht nur die fachlichen Fragestellungen, Studien usw. behandelt, sondern auch die Überlegungen bezüglich Verantwortung des Meteorologen in jenen Situationen. Dies war unter anderem ein weiterer Anlaß zur Diskussion darüber (siehe Arbeitsgruppe). Denn diese Studien werden ja zum Teil vom Militär in Auftrag gegeben, um über die Auswirkungen eventueller atomarer Angriffe bzw. Kriege auf die Atmosphäre Auskunft zu erhalten.

Als wissenschaftliche Aussagen waren die Ausgangssituationen und Ergebnisse der TTAPS-Studie (US) und der AMBIO-Studie (D-Mainz) zu hören.

Weiters gab es Beschreibungen der einzelnen Klimamodelle, die in diesen Problemstellungen Verwendung finden.

b) Berufsaussichten für Meteorologen

Dem Referat war zu entnehmen, daß die Situation ganz ähnlich aussieht, wie bei uns in Österreich. Konkret gesagt, die Möglichkeiten nach Abschluß des Meteorologiestudiums einen Posten als Meteorologe zu bekommen sind sehr gering. Zwar arbeiten viele Meteorologen an diversen Instituten (Max Planck Institut, Kfa Karlsruhe, Alfred Wegener Institut) - auch universitär - doch meist nur auf Zeit.

Beim deutschen Wetterdienst (=DWD) kommen weniger als 10% unter und gar 37% sind nach Abschluß des Studiums arbeitslos. Auch das Ausland bietet kaum Ausweich-

möglichkeiten, denn der Bedarf ist gering bzw. wird mehrjährige Berufspraxis gefordert (und gebraucht - z.B. durch die WMO in Afrika). So bleibt den Meisten - gut die Hälfte - nichts anderes übrig, als fachfremd zu arbeiten und hier speziell im Informatik-Sektor.

Berichte:

a) Verfügbare Informationen für Studienanfänger

Schriftliche Informationen über das Meteorologiestudium und den Beruf des Meteorologen bleiben allzu oft an Klischeebildern hängen, indem der Tagesablauf eines Meteorologen, der mit der Wettervorhersage beschäftigt ist (und das sind bei weitem nicht alle, sondern eher die Minderheit), relativ oberflächlich dargestellt. Derartiges gibt es auch in österreichischen Studentenzeitungen manchmal zu lesen.

Besser wurde eine Broschüre des deutschen Arbeitsamtes beurteilt, da sie unter anderem auch Studieninformationen enthält. Leider waren keine Exemplare verfügbar.

Von Seiten der Wiener Meteorologiestudenten wird daran gedacht, eine schriftliche Information über Studium und Beruf zu verfassen, es soll aber die kommende Reform von Studienordnung und -plan abgewartet werden.

In Deutschland stellen der Hochschulinformationstag (für Maturanten) und die von Studentenvertretern organisierten "Orientierungseinheiten" zu Beginn des Studiums wichtige Informationsquellen dar.

b) Fachschaftsinitiativen.

- Veranstaltung von Orientierungseinheiten
- Zeitungen
- Diskussion über Studienordnungen, Prüfungen, Skripten etc.

Wenig politische Aktivitäten, vor allem das Problem der Finanzierung ist relativ ungerregelt;

Arbeitsgruppen:

a) Meteorologie und Umwelt - die Verantwortung des Meteorologen

Obwohl die Gruppe mit fast 20 Teilnehmern relativ groß war, wurde recht effizient gearbeitet. Positiv war auch zu vermerken, daß sich praktisch alle aktiv an der Diskussion beteiligten und nicht einige wenige dominierten.

- Themen waren:
- 1) Rolle und Möglichkeiten der Meteorologie bei der Lösung von Umweltproblemen
 - 2) Rolle der Umweltmeteorologie in der Ausbildung
 - 3) Vorschläge für Aktivitäten von Studenten

ad 1) Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen können Meteorologen durch Gutachten auf Entscheidungen Einfluß nehmen. Dabei besteht das Problem, das Gutachten so zu verfassen, daß es keine Ansatzpunkte für allfällige Mißverständnisse enthält. Es wurde festgestellt, daß es wünschenswert wäre, die Gutachter persönlich in den Entscheidungsprozeß einzubinden, da ihnen sonst die Kontrolle über die Verwendung ihrer Ergebnisse entzogen ist.

Eine weitere Möglichkeit der Einflußnahme ist nichtwissenschaftlicher Art, indem auf eine formgerechte Abwicklung der geforderten Verfahren geachtet wird.

ad 2) Von den meisten Teilnehmern wurde der geringe Stellenwert der Umweltmeteorologie in der Ausbildung bedauert und der Wunsch für mehr Lehrveranstaltungen geäußert. In Wien kann das Angebot an Lehrveranstaltungen (auch in Form von Seminarthemen) und die Möglichkeiten zu praktischer Tätigkeit im Wesentlichen positiv beurteilt werden. Naturgemäß ist die Gruppe der interessierten Studenten in diesem Bereich nicht sehr groß.

- ad 3) - Vorschläge an Professoren für neue Lehrveranstaltungen
- Seminarthemen: z.B. CO₂, Ozon, Klimabeeinflussung, etc.
 - Mitarbeit in Umweltgruppen
 - . Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaften (Chemie, Biologie, Ökologie, etc.)
 - . Informationen über Umweltpolitik beschaffen und verbreiten
 - . Gutachten besprechen, Einschätzung der Ergebnisse
 - . Zusammenhang Meteorologie und Umwelt deutlich machen
 - Diplomarbeiten
 - Zusammenarbeit mit Betroffenen und Bürgerinitiativen
 - Grundsätzliche Überlegungen
 - . Hinterfragen der eigenen Arbeit
 - . Bewußtmachen der Rolle, die der Wissenschaft im Bereich der Umweltpolitik zuge-dacht wird
 - Veröffentlichungen

Bei genügendem Interesse wird vom 29.11.1985 bis 1.12.1985 in Darmstadt ein Treffen stattfinden, das die praktische Arbeit an den einzelnen Universitäten bezüglich dieser Themen zum Inhalt hat (konkrete Fortsetzung der Diskussion dieser Arbeitsgruppe).

Von der Arbeitsgruppe wurde ein Brief an die Professoren verfaßt (siehe Anlage).

b) Berufsbild des Meteorologen

Nicht nur die Berufsaussichten sind katastrophal, sondern auch speziell das Berufsbild in der Öffentlichkeit. Fast jeder Meteorologe wird als Synoptiker angesehen, sodaß leider auch die Informationen für Studienanfänger diese Klischeevorstellung dominiert, wenngleich auch die Erkenntnis, daß Meteorologen in der Umweltproblematik (Luftverschmutzung, Stadtplanung, etc.) einen zunehmenden Stellenwert besitzen, in der Öffentlichkeit zunimmt. Diese Themen werden natürlich aufgegriffen, allerdings wie mit Befremden festgestellt werden mußte, setzen sich manche Meteorologen nicht sehr wissenschaftlich damit auseinander. Als Beispiel wurde über einen Artikel über die Erhöhung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre diskutiert, worauf im Anschluß eine kleine Gruppe einen Brief an den "Autor" verfaßte (Artikel und Brief siehe Anhang).

Der Grund, warum das Bild in der Öffentlichkeit so schlecht ist, hat eine Ursache in ungenügenden und zum Teil falschen Informationen beim Arbeitsamt als auch bei der Berufsberatung. Eine Möglichkeit diese Misere zu verbessern bestünde in besserer Aufklärung in der Schule (z.B. Geographie- oder Physikunterricht).

Zusammen wurden dann folgende drei Aufgaben gesetzt (gilt nur zum Teil für Österreich):

- 1) Allgemeine Information an den DWD, da dieser am meisten mit der Öffentlichkeit kommuniziert.
- 2) Informationen, die nicht einseitig die Aufgaben beim DWD beschreiben, an das Arbeitsamt zu liefern.
- 3) Sofortige Stellungnahmen, Kritiken bzw. Aufforderungen zur Erklärung bezüglich Artikel, die in Zeitungen und Zeitschriften über Meteorologie (in weiterem Sinne), erscheinen.
(als Beispiel siehe Artikel und zugehörigen Brief im Anhang).

Obwohl in Wien die Meteorologie keine Studienrichtungvertretung besitzt, und dadurch die Mittel begrenzt sind, werden sich die Studentenvertreter, wie schon erwähnt, in Zukunft auch in Hinsicht auf mehr und genauere Information, verstärkt einsetzen (sowohl für Studienanfänger, als auch - soweit möglich - in der Öffentlichkeit).

Institutsbesichtigung:

Das Institut in Hamburg ist im "Geomatikum", dem Institutsgebäude der Naturwissenschaften, untergebracht. Für die Meteorologie stehen ca. zwei Stockwerke zur Verfügung, eine Tatsache, die zu Vergleichen mit der Situation in Wien herausforderte. Das Institut in Wien besitzt (für den meteorologischen Teil) nur ein Sekretariat und 2 Assistentenzimmer, teilweise werden Räume der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik mitbenutzt (Professorenzimmer aufgrund der Doppelfunktion, Seminarraum, Leseraum der Bibliothek). Ansonsten stehen nur noch 4 Räume in der Boltzmannngasse 5 zur Verfügung (gemeinsame Benützung mit der Geophysik), die zudem in einem sehr schlechten Zustand sind.

In Hamburg wurden hauptsächlich die Meßapparaturen gezeigt, insbesondere ein LIDAR (zur Bestimmung der vertikalen Struktur der untersten Atmosphäre) und ein Windkanal (für Strömungsuntersuchungen).

Kritik der Tagung:

Die Tagung verlief in lockerer, aber konstruktiver Atmosphäre. Das Verhältnis zwischen Arbeitszeiten und Zeiten für Gespräche und Meinungs austausch wurde als günstig empfunden. Jene Teilnehmer, die auch auf der 1. Bundesfachtagung waren, beurteilten die Ergebnisse positiv im Vergleich zum Vorjahr.

Gewünscht wurde, daß auch während des Jahres Kontakte stattfinden sollten, indem über Aktivitäten der einzelnen Institute informiert wird.

Vorschau:

Wie schon erwähnt, soll bei genügendem Interesse vom 29.11. bis 1.12.1985 in Darmstadt ein Treffen zum Thema Meteorologie und Umwelt stattfinden.

Die nächste Fachtagung (nicht wie bisher Bundesfachtagung, da gesamter deutscher Sprachraum) findet vom 13.6. bis 17.6.1986 in Karlsruhe statt.

Geplante Themen:

- Meteorologie und Umwelt
- Waldsterben
- Inhalt des Studiums, Sinn und Zweck
- Berufsbild des Meteorologen - Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakte zu Organisationen von Meteorologen (z.B. Verband deutscher Meteorologen, etc.)
- Fachliche Themen (z.B. Vergleich verschiedener Wetterdienste, Schwerpunkte der Arbeit der einzelnen Institute)

Anhang:

- Brief an die Lehrkörper der Fachbereiche Meteorologie
- Artikel "Bald Nilpferde in Elbe?"
- Brief an Prof. Flohn bezüglich obigen Artikel
- Alternative Hafenrundfahrt
- Adressen deutscher Institutionen
- Info-Broschüre der 1. Bundesfachtagung der Meteorologiestudenten
- Ergänzung der Info-Broschüre durch österreichische Studentenvertreter

Fachschaft Meteorologie
i.A. der 2. Fachtagung
der Meteorologiestudenten/-innen
in Hamburg

Hamburg, den 16. Juni 1985

betr.: Aufruf der 2. Fachtagung vom 14. - 17. Juni 1985 in Hamburg
an die Lehrkörper der Fachbereiche Meteorologie

Sehr geehrte

Vom 14. - 17. Juni 1985 fand in Hamburg die 2. Fachtagung der Meteorologiestudenten/-innen statt, an der Vertreter der Universitäten Berlin, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Mainz, Darmstadt und Wien teilnahmen.

Hauptthemen der Tagung waren Berufsaussichten und Berufsfeld für Meteorologen, das Bild des Meteorologen in der Öffentlichkeit, Meteorologie und Umwelt sowie die Frage der Verantwortlichkeit des Meteorologen in der Forschung.

Aufgrund der allgemeinen Klischeevorstellung über die Meteorologen als reine Synoptiker wurden Ansätze diskutiert. In erster Linie sind umfassendere Informationen von seiten der Arbeitsämter unumgänglich.

Zum Thema " Meteorologie und Umwelt " wurde festgestellt, daß unsere Wissenschaft bei der Beurteilung ökologischer Fragestellungen stark an Bedeutung gewinnt. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, diesem Teilbereich auch in der Ausbildung einen höheren Stellenwert zukommen zu lassen. An die Hochschullehrer/-innen wird appelliert, das Angebot an Lehrveranstaltungen um diesen Teilbereich zu erweitern.

Wie in anderen Naturwissenschaften besteht auch in der Meteorologie eine gesellschaftliche Verantwortung in bezug auf Gebiete und Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung. Dabei wurde die Befürchtung geäußert, daß dem Meteorologen die Kontrolle über die Verwendung seiner Forschungsergebnisse weitgehend entzogen ist.

Es ist geplant, die Fachtagung jährlich durchzuführen. Sie soll ein Forum zur Behandlung aktueller Probleme der Meteorologiestudenten/-innen darstellen.

Wetter- forscher Bald Nilpferde in Elbe

In der Elbe tummeln sich Nilpferde, am Ufer, beim Hamburger Michel wiegen sich Palmen im Wind, duftender Lavendel blüht, Spaziergänger rasten auf Bänken unter Akazienbäumen – sieht es in 100 Jahren so in Deutschland aus? „Nicht ausgeschlossen“, sagt der Bonner Klimatologe Professor Hermann Flohn. Warum – Seite 11.



Student erdrosselt sich mit Plastikriemen
Drei Männer tragen einen Sarg aus der Fachhochschule in Barmbek. Ein Student hat sich in der Toilette mit zwei Plastikriemen erdrosselt. Warum? Der Vietnameser Luong P. (27) studiert im 4. Semester Elektronik. Seine Frau: „Ich verstehe das alles nicht. Wir fühlten uns in Hamburg wohl.“

Nilpferde in Elbe

Fortsetzung von Seite 10

Professor Flohn zu BILD: „Der Kohlendioxidgehalt der Erde steigt immer mehr durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe wie Öl, Kohle und Erdgas. Das Kohlendioxid umhüllt die Erde wie eine Glaskuppel. Sie läßt die Sonnenwärme durch, verhindert aber, daß die Erdwärme wieder abgegeben wird.“

Folge: „Schon in 100 Jahren kann es in Deutschland drei Grad wärmer sein als heute, wir hätten dann ein Klima wie am Mittelmeer. Und unsere Wälder würden denen in Nordportugal gleichen. Dort gibt es ausgedehnte Pinien- und Kastanienwälder, undurchdringliche Bergwälder. So ein Klima hatten wir zuletzt vor 120 000 Jahren – da gab es hier sogar Elefanten.“

Steigende Temperaturen würden auch einen Teil des Polareises abschmelzen lassen. Professor Flohn: „Der Meeresspiegel würde etwa zwei Meter steigen. Das ist noch nicht dramatisch. Katastrophal würde es erst ab fünf Meter.“

Redaktionsdirektor: Günter Prinz
Chefredakteur: Horst Pust
Stellvertretende Chefredakteure: Peter Bartels, Hans-Erich Bilges, Klaus Blume, Dieter Christiansen, Holger Diezemann, Thomas Leichsenring, Gerhard Pietsch, Horst Wolf
Chef vom Dienst: Hans Rossmann
Stenotypisten: Ingrid Galmeister, Jochen Kummer, Lothar Schindbeck, Elmar Schnitzer, Richard Voelkel
Verantwortliche Redaktionsbereiche: Politik: Klaus Blume, Nachrichten: Thomas Leichsenring, Nachrichten Inland: Thomas Kleibl, Nachrichten Ausland: Werner P. Fossell, Sport: Werner Kötter (Lsg.), Bastian Müller, Peter Limbach, Auto: Peter J. Glödschey, Unterhaltung, Fernsehen: Wolfgang Wundel, Wertschaff: Gerd Rantmann, Romane und Serien: Horst Wolf, Regionalserien: Klaus Rangette, Lektorat: Fred Huck, Mode: Karin Mierisch, Foto: Norbert Schulz, Peter Schuster, Leserservice: Erhard Beer, Nachredaktion: Klaus Paulus, Zentralredaktion: Friedhelm Voss – alle in Hamburg

BILD-HAMBURG: Chef der Regionalredaktion: Peter Kirschstein, Stellv. Jürgen Eckardt, Peter Fischer, Chef vom Dienst: Hansjörn Muder, Chefredakteur: Georg Dornhof
Verantwortlich: Lokales: Jürgen Eckardt, Kommunales: Christian Kersting, Wirtschaft und Hafen: Peter Brinkmann, Unterhaltung/TV: Klaus Jürgen Uthicke, Sport: Robert F. Neuber, Foto: Peter Timm, Umland: Holger Gehrens, Reise u. Freizeit: Horst Dammasch, Produktion: Rainer Bratke
Red. für bes. Aufgaben: Wolfgang Ehrlich, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, Telefon 040/34 71

Berlin: W. Sandmann, Kochstraße 50, Telefon 030/2 59 10
Bielefeld: U. Isringhausen, Marktstr. 19, Telefon 0521/6 41 20
Bonn: W. Kennemich, Heinrich-Brüning-Str. 14, Tel. 0228/21 90 21-24
Bremen: W.-R. Goertz, Bürgermeister-Smidt-Str. 116, Telefon 0421/17 09 48
Düsseldorf: J. Eggebrett, Berliner Allee 21, Telefon 0211/8 49 61
Essen: G. Quandt, Kettwig, Im Teelbruch 190, Telefon 02054/10 11
Frankfurt: Dr. W. Giott, Neu-Isenburg, Rathenaustr. 29, Telefon 06102/244-1
Hannover: O. Stubbe, Bemeroder Str. 58, Tel. 0511/51 08-0
Köln: K. Boer, Aachener Straße 281, Telefon 0221/40 40 21
München: R. Paupel, Schellingstraße 39-43, Telefon 089/2 38 11
Nürnberg: P. Hertrich, Pörrnbacher Str. 36, Telefon 0911/50 24 10
Stuttgart: P. Ramsauer, Esslingen, Zeppelinstr. 116, Tel. 0711/3 19 91

Verlagsleiter: Dieter Pocholski, Stellvertreter: Horst Ansin, Wolf-Dieter Koch
Gesamt-Anzeigenleitung: Erhard Stahl
Anzeigenleiter BILD Gesamt- und Teilbelegung: Ulrich Brandhoff (verantwortl.)
Anzeigenleiter BILD-HAMBURG: Hans-J. Pflüger (verantwortl.)
Anzeigenpreislisten: Gesamtpreisliste 37; BILD-HAMBURG Preisliste 37
Vertriebsleiter: Günter Wotzka
BILD täglich außer sonntags im Einzelhandel, Sonntag: BILD am SONNTAG
Herstellung: Hanns Pussinger
Verlag u. Redaktion: Axel Springer Verlag AG, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 6
Druck: Axel Springer Verlag AG, Hamburg und Ahrensburg

"BILD" HAMBURO 14. Juni 1985

00
o
m
t
or
n
e
le
in
u
th
er
g
x
o
o

Fachschaft Meteorologie
i.A. Fachschaftsrat Meteorologie
Bundesstraße 55
2000 Hamburg 13

Hamburg, den 18.6.1985

Herrn Prof. Dr. H. Flohn
Mauerseglerweg 19
5300 Bonn 1

Betr.: Artikel in der Hamburger Bildzeitung vom 14. Juni 1985
" Bald Nilpferde in Elbe "

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Flohn,

mit Befremden haben wir in der Hamburger Bildzeitung einen Artikel zur Kenntnis genommen, in dem u.a. über die Erwärmung der Atmosphäre durch Erhöhung des CO_2 -Gehaltes berichtet wurde. Es handelte sich um ein Interview zwischen der Bildzeitung und Ihnen.

Wir halten die in diesem Text gezogenen Folgerungen für bedenklich und möchten Sie um eine Stellungnahme bitten. In diesem Zusammenhang würde uns besonders interessieren, in wie weit die dort erschienenen Aussagen mit den von Ihnen an die Medien gegebenen Informationen übereinstimmen.

Anlaß zu dieser Anfrage gab eine Diskussion über die Verantwortung des Wissenschaftlers sowie das Bild des Meteorologen in der Öffentlichkeit im Rahmen der 2. Bundesfachtagung der Meteorologiestudenten vom 14.-17. Juni 1985 in Hamburg.

Mit bestem Dank im voraus



Birgit Rupp

i.A. des Fachschaftsrates Meteorologie
Hamburg

Alternative Hafenrundfahrt

Förderkreis 'Rettet die Elbe' e.V.

Umweltschutzgruppe Physik/Geowissenschaften

Gruppenvoranmeldung: ☎ 39 30 01, Di 17-19 Uhr und Do 17-19 Uhr

regelmäßige Fahrten: freitags 17 Uhr ab Anleger Vorsetzen (U-Bahn Baumwall)

1 VASELINEWERKE H.O. SCHÜMANN

2000 Hamburg 11, Worthdamm 13.
Herstellung von Vaseline und Paraffin.
Einleitungen in den Grenzkanal aus mehreren Rohren, aber auch Sickerwasser aus der Kaimauer. Im Abwasser fanden wir erhöhte Arsenwerte (31 µg/l) und Zinkwerte (820 µg/l).

2 DEUTSCHE TEXACO AG

2000 Hamburg, Worthdamm 50.
Raffinerie für Schmieröle
Die Texaco besitzt mehrere Einleitungsrohre in den Reiherstieg. Der größte Einlauf findet sich an der Ecke Reiherstieg/Querkanal. Ein Einlauf enthielt bei einer Messung 40 µg/l Blei und 14 µg/l Cadmium.

3 SPÜLFELDER

Jährlich werden 2,5 Mill m³ Baggergut auf die Spülfelder gebracht

Ca. 500 ha alte Spülfelder liegen brach, sie können wegen des Schadstoffgehaltes im Baggergut nicht landwirtschaftlich genutzt werden. Die Schadstoffe werden vom Regenwasser ausgewaschen und in Richtung Grundwasser transportiert.

4 JOHANN HALTERMANN GMBH & CO

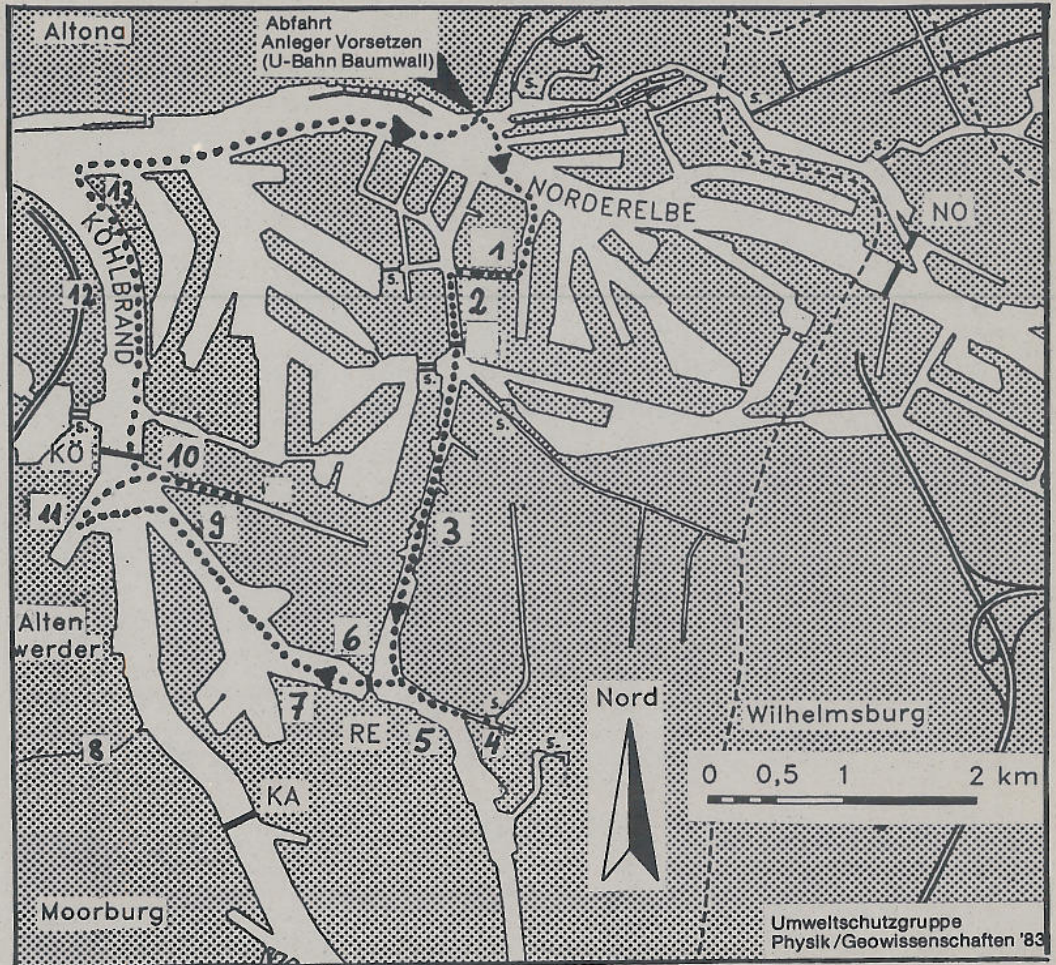
2102 Hamburg 93, Wilmannstraße 35
Spezialverarbeitung von Mineralölen, Lösungsmittelproduktion, Aufbereitung von chemischen Lösungsmitteln und Mineralölprodukten.

5 RETHE SPEICHER E. UND R. MACKPRANG

2102 HH 93, Eversween 1
Durch große Staubentwicklung beim Getreideumschlag wird die Umgebung und das Gewässer stark belastet.

6 HANSAMATEX

2102 HH 93, Rethedamm 15
Tanklager und Tankreinigung. Einläufe in den Reiherstieghafen, den Neuhöferhafen und in die Rethe.



7 KALITRANSPORT GMBH

2102 Hamburg 93, Kalkai
Kaliumschlag. Die starke Staubbentwicklung hat die umliegende Gegend unter einer gleichmäßigen Schicht weiß wie Rauheif gemacht.

8 ALTENWERDER / MOORBURG

Angeblich zur Hafenerweiterung, in Wirklichkeit um den Baggerschlick loszuwerden, will das Amt für Strom- und Hafenbau diese dörflichen Stadtteile zuspülen.

Die Einrichtung neuer Spülfelder setzt nach dem Abfallbeseitigungsgesetz die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens unter Beteiligung der betroffenen Bürger voraus. „Strom- und Hafenbau“ als Betreiber der Anlage entzieht sich dieser gesetzlichen Verpflichtung indem der Baggerschlick nicht als Abfall sondern als Wirtschaftsgut deklariert wird und damit die Spülfelder lediglich „Zwischenlagerflächen für Wirtschaftsgut“ sind.

9 ÖLWERKE JULIUS SCHINDLER

2102 Hamburg 93 Neuhöfer Brückenstr. 127
Werk zur Spezialölverarbeitung der BP-Tochter Schindler. Einleitung phenolhaltige Abwasser in die Rethe.

10 HAMBURGER ÖLMÜHLE

2102 Hamburg 93, Kohlbrandstr 1
Die Hamburger Ölmühle verarbeitet 1 Mill.t Sojabohnen im Jahr zu Margarinefett und Futtermittel. Über solche importierten Futtermittelgetreide kehren Rückstände von Schädlingsbekämpfungsmitteln, ursprünglich aus der BRD exportiert und in den Anbauländern der Dritten Welt eingesetzt, wieder zu uns zurück, finden sich im Fett der gemästeten Tiere wieder.

11 HANSAPORT

vollautomatischer Schüttgut-hafen (Eisenerz, Kupfererz, Kohle, zeitweise auch Getreide) mit jährlich sinkenden Umschlagzahlen.

12 CONTAINERTERMINALS

hochtechnisierter Stückgutumschlag (1 Containerarbeitsplatz ersetzt 35 Umschlagarbeiter bei konventionellem Betrieb.)
Die Containerisierung muß als Argument für die Hafenerweiterung herhalten, obwohl die vorhandenen Anlagen bei sinkendem Umschlag nicht ausgelastet sind, platzsparende Stapeltechniken schon im Einsatz sind und alte Freiflächen immer noch vorhanden sind. Mit hohem Kapitaleinsatz und rigoroser Wegrationalisierung von Arbeitsplätzen konkurrieren die europäischen Häfen um die kaum noch steigenden Seefrachtraten

13 KLÄRWERK KÖHLBRANDHÖFT

Klärwerk mit mechanischer und biologischer Reinigungsstufe, schon in der Planung viel zu klein und zur Behandlung langlebiger Schadstoffe (Schwermetalle, chlorierte Kohlenwasserstoffe) völlig ungeeignet; für Industriebetriebe eine billige Möglichkeit ihre Abwasser über die Kanalisation loszuwerden.

Adressen

Deutscher Wetterdienst
Zentralamt
Referat V
Ausbildung und Fortbildung
z.Hd. Herrn Stielow
Frankfurter Straße 135

6050 Offenbach am Main

Herr Stielow - Tel : (069) 80620, Durchwahl 8062-401

Verband Deutscher Meteorologen e.V.
Dr. H.W. Christ, 1. Vorsitzender
Kaiserleistraße 42

6050 Offenbach am Main

Herr Christ - Tel : (069) 8062-638

VDM

Geschäftsführender Vorstand:

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Vorsitzender, zugleich Vorsitzender
des Zweigverbandes Hessen | Dr. H.W. Christ |
| 2. Vorsitzender, zugleich Vorsitzender
des Zweigverbandes Rheinland-Pfalz-Saarland | Dipl.-Met. T. Rieker |

Vorsitzende der Zweigverbände bzw. Vertreter:

Baden	Doz. Dr. H. von Rudloff
Berlin	Dr. W. Wehry
Hamburg	Dipl.-Met. H. Graafen
Niedersachsen-Bremen	Dipl.-Met. H. Börges
Rhein-Ruhr	Dr. J. Blödorn
Schleswig	Dr. H. C. Blanck
Südbayern	Dipl.-Met. R. Greil
Württemberg	Dipl.-Met. R. Strantz